

4.

Der Wanderer

Schmidt von Lübeck

(Orig. Cis moll.)

Sehr langsam ($\text{♩} = 63$)

Op. 4. № 1

62.

PP

cresc.

1

Ich kom-me vom Ge-bir - ge her,

es dampft das Tal,

es braust das Meer, es braust das

Meer.

Ich wand-le_ still, bin we - nig froh,

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Die

Son - ne dünkt mich hier so kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und

was sie re - den, lee - rer Schall, ich bin ein Fremd-ling ü - ber-all.

Etwas geschwinder

Wo bist du, wo bist du, mein ge - lieb - tes Land?

sucht, ge - ahnt, und nie ge -

Geschwind

kannt! Das Land, das Land so hoffnungsgrün, so hoffnungsgrün, das

Land, wo mei - ne Ro - sen blühn, wo mei - ne Freun - de wan - delnd gehn, wo
p *cresc.*

mei - ne To - ten auf - er - stehn, das Land, das mei - ne Spra - che spricht, o Land, - wo
f *fp*

Wie anfangs, sehr langsam
 bist du? Ich wandle still, bin we - nig froh,
fp *pp* *dimin.*

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Im Gei - sterhaucht tönt's
3 *3*
ppp

mir zu - rück: „Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!“

fp